

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 62 (1957-1958)
Heft: 11

Artikel: Jahresbericht 1957 der Stellenvermittlung
Autor: Moser-Bürkli, M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-316769>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht 1957 der Stellenvermittlung

Schweiz. Lehrerinnenverein

und die angeschlossenen Vereine:

Schweiz. Arbeitslehrerinnenverein

Schweiz. Kindergartenverein

Schweiz. Verein der Hauswirtschafts- und Gewerbelehrerinnen

Mit einem heiteren und einem nassen Auge schreiben wir diesen Bericht — frohgestimmt, daß wir trotz dem zunehmenden Personalmangel 315 Vermittlungen (93 in der Schweiz, 222 im Ausland) gegenüber 322 im Vorjahre zu verzeichnen haben, aber getrübt über die vielen nichtvermittelten Stellen und die damit verbundenen Enttäuschungen bei den betroffenen Familien oder Institutionen.

Der Personalmangel, besonders der Lehrerinnenmangel, hat uns viel zu schaffen gemacht. Es blieb uns nichts anderes übrig, als uns in die unabänderliche Lage zu finden. Mit Jammern ist hier nicht geholfen. . . Trösten und Vertrösten ist unser Los! Wenn uns die Vermittlung einer Lehrerin gelingt, so ist dies jeweils ein bedeutsamer Tag in der Geschichte der Vermittlung.

Viel besser wäre es, wenn die jungen Lehrerinnen anschließend an die Seminarzeit ein Auslandjahr machen dürften! Früher oder später wollen viele von ihnen doch einmal in die Fremde ziehen, erringen sich dafür die Erlaubnis für einen kurzen Urlaub — aber unsere ausländischen Frauen ziehen nach wie vor Bewerberinnen vor, die sich für ein Jahr verpflichten möchten!

So oder so sind die Schwierigkeiten da, und wir sorgen uns darum, vernünftige Lösungen zu finden.

Eine Stellenvermittlung ist im wahren Sinne des Wortes ein Perpetuum mobile, ein unaufhörlich laufender Apparat, dem weder der Treibstoff ausgehen noch der Motor stillstehen darf, Jahr um Jahr erneuern sich dabei die Anforderungen und Bedingungen.

Wenn früher die Tochter aus gutem Hause gewillt war, im fremden Haushalt tüchtig mitanzugreifen, so hat sich heute diese Einstellung vielfach — gottlob aber nicht bei vernünftigen Eltern — wesentlich geändert. Der gute Ton verlangt heute: «Meine Tochter soll möglichst keine Hausarbeit tun, denn sie kommt aus gutem Hause.» Warum nur diese künstliche Überängstlichkeit, die den jungen Menschen, die ihre Fähigkeiten erproben sollten, den Weg verstellt? Wer mit dieser Voraussetzung seine Tochter ins Ausland schicken will, ist schwierig zu bedienen. Da ist jeweils keine Stelle gut genug.

Wir haben aber viele erwartungsfrohe und hilfsbereite Mädchen vermitteln dürfen. Dies beweisen uns die Briefe, die fast täglich in irgendeiner Form gute Nachrichten bringen, sei es, daß uns das vermittelte Mädchen selber einen fröhlichen Brief schreibt, die Stelle zur Weiterplazierung empfiehlt, oder daß die Familie um Nachschub bittet: "She has been a delightful help and a charming companion." Oder die immer neuen Anmeldungen, die wir nur auf Empfehlung hin erhalten: «Je suis une amie de M^{me} X. qui a depuis des années vos jeunes filles auprès de ses enfants, moi aussi je voudrais avoir une dans ma famille.» usw.

Wenn wir nur so viele Mädchen zu vermitteln hätten, wie wir haben sollten!

Im vergangenen Jahr haben wir 222 Mädchen in 14 Länder vermittelt: nach Frankreich, England, Italien, Griechenland, Deutschland, Norwegen, Holland, Spanien, Belgien, USA, Nigeria, Kanarische Inseln. 56 Ausländerinnen aus Deutschland, Österreich, Luxemburg, Frankreich, Italien, England, Rumänien, Ungarn, Schweden, Norwegen, Dänemark sind dabei.

Wir haben 725 Stellenmeldungen bearbeitet und die Anmeldungen von 594 Bewerberinnen entgegengenommen, also total 1319 Anmeldungen behandelt.

Bei dieser Gelegenheit aber möchten wir der findigen Schweizer Post einmal ein Kränzlein winden, die uns Briefe mit den unglaublichsten Anschriften treulich bringt: «Heresinenverein am Narrenweg» oder «Lärerinferein Basel» oder «Madame Moses, Arbeitsbüro, Basel» u. a. m.

Die Post bringt uns täglich 50 bis 60 Schriftstücke ins Haus. — Wir haben für das viele «Papier», das wir unterbringen müssen, unser Büro mit einem eigens für unsere Zwecke entworfenen Wandgestell bereichert, das uns die Arbeit und Übersicht erleichtert. Unsere kleine Vervielfältigungsmaschine leistet uns gute Dienste, ganz besonders für die Merkblätter, die immer wieder in neuer Auflage mit den neuesten Bedingungen und Verhältnissen in den verschiedenen Ländern geschrieben werden müssen. Diese Merkblätter sind sehr geschätzt.

Mißerfolge sind nicht ausgeblieben, doch angesichts der vielen guten Resultate dürfen wir uns über das vergangene Jahr trotzdem freuen und mit Optimismus weiterarbeiten.

Basel, den 31. Januar 1958.

M. Moser-Bürkli

Vermittlungen 1957

	Schweiz	Ausland	Total	(Ausländerinnen)
Primarlehrerinnen	10	22	32	(4)
Sekundar- und Mittelschullehrerinnen	—	2	2	(1)
Sprachlehrerinnen	5	—	5	(3)
Hauswirtschafts- und Gewerbelehrerinnen	1	3	4	—
Arbeitslehrerin	—	1	1	—
Hausbeamtinnen	—	1	1	—
Kindergärtnerinnen	46	29	75	(11)
Erzieherinnen	3	9	12	(2)
Kinder- und Krankenpflegerinnen	5	10	15	(3)
Anstaltsgehilfinnen	—	3	3	—
Kinderfräulein	3	119	122	(24)
Volontärinnen, Stagiaires, Studentinnen	16	23	39	(7)
Haushälterinnen, Vertrauensposten	2	—	2	—
Diverse Berufe	2	—	2	(1)
	93	222	315	(56)

Neuanmeldungen 1957

Schweiz	474
Ausländerinnen	120 = 594 Total

Stellenmeldungen bearbeitet:

Aus der Schweiz	249
Aus dem Ausland	476 = 725 Total

Aus der Arbeit der Sektionen im Jahre 1957

Sektion Aargau. Referat: «Verstehende Psychologie in ihrem Verhältnis zu Verantwortung, Strafe, Sühne», von Frl. Helene Stucki, Bern. — Kurs: Heimatkundkurs mit Frl. Thurnheer, Wohlen, und Frl. Wyß, Aarau. — Heimatkundlicher Ausflug ins Reußtal unter Leitung von Frl. Thurnheer. — Weitere Veranstaltungen: 1. Delegiertenversammlung des Schweiz. Lehrerinnenvereins in Aarau. 2. Adventsfeier: Weihnachtsmusik und Vorlesen von Spielen durch Dora Güntert. — Neue Präsidentin: Frieda Wolleb, Lenzburg, Nachfolgerin von Margrit Peter, Gontenschwil.